



# Herausforderung Katastrophenvorsorge und Klimawandel

Robert Grassmann, FG 11  
Oktober 2009

Welthungerhilfe – Der Anfang einer guten Entwicklung

# Gliederung der Präsentation



- **Grundlagen**
- **Internationaler Kontext**
- **Projektpraxis der Welthungerhilfe**
- **Herausforderungen**

# Grundlagen

## Zielsetzung der Katastrophenvorsorge in der EZ



Minderung der Anfälligkeit bedrohter Menschen und Gemeinschaften  
(Vulnerabilitätsreduzierung)

bzw.

Stärkung der Widerstandsfähigkeit bedrohter Menschen und Gemeinschaften  
(Stärkung der Resilienz)

Katastrophenvorsorge wird international gleichgestellt mit Disaster Risk Reduction.

# Grundlagen

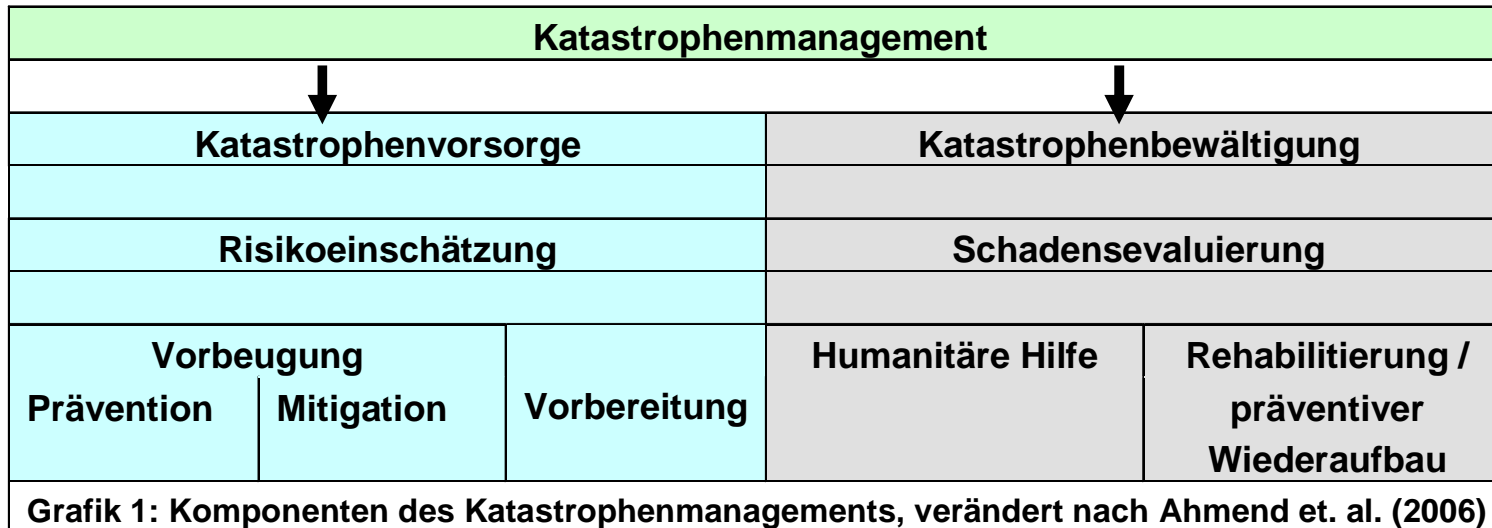
## Definition

Eine **Katastrophe** (*disaster* / *desastre*) ist die Unterbrechung der Funktionsfähigkeit einer Gemeinschaft oder Gesellschaft, die hohe menschliche, materielle, ökonomische und ökologische Verluste verursacht und die Fähigkeit der betroffenen Gemeinschaft oder Gesellschaft übersteigt, diese aus eigener Kraft zu bewältigen.



# Grundlagen

## Konzeptionelle Einbindung in das Katastrophenmanagement



# Grundlagen

## Katastrophenrisiko



### **Katastrophenrisiko**

**Bedrohung x Anfälligkeit**

Je größer die Bedrohung desto größer das Katastrophenrisiko!

Je geringer die Anfälligkeit desto geringer das Katastrophenrisiko!

# Grundlagen

## Ursachen des Klimawandels



Der Klimawandel ist irreversibel: 1,4°C – 4°C bis 2100

Gefährlich Folgen bei Erwärmung von mehr als 2°C über vorindustriellem Niveau

Erwärmung wird verursacht durch Emission von Treibhausgasen:

- 57% durch Verbrennung fossiler Brennstoffe
- 18% durch Veränderung der Landnutzung (Abholzung Tropenwälder, Trockenlegung von Feuchtgebieten)
- 14% durch Methanemissionen
- 8% durch Lachgas-Emissionen (größtenteils in der Landwirtschaft)

Quelle: IPCC

# Grundlagen

## Handlungsstränge



**Mitigation:** Reduzierung der Treibhausgas – Emissionen dort wo sie entstehen  
- vorrangig Industrie- und Ankerländer / Mega-Cities  
und

**Adaptation:** Anpassung an klimatische Veränderungen dort wo sie Lebensgrundlagen bedrohen  
- vorrangig in Entwicklungsländern

### Fokus der Welthungerhilfe auf Adaptation



# Grundlagen

## Bedrohungen und Folgen des Klimawandels



- **Durch Klimawandel verschärfte Bedrohungen**
  - Temperaturveränderung
  - Anstieg des Meeresspiegels
  - Veränderte Niederschlagsmengen und -verteilung
  - Häufigkeit und Intensität von Stürmen
  
- **und unmittelbare Folgen**
  - Dürren / Wasserverknappung
  - Verlust an Boden(fruchtbarkeit)
  - Hangrutschungen / Überschwemmungen
  - Sturmschäden an Infrastruktur
  - Waldbrand / Buschbrand
  - Epidemien
  - Verlust an Biodiversität
  - Konflikte um Lebensraum und Ressourcen

# Grundlagen

## Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung



Katastrophenvorsorge und Anpassung an Klimawandel sind Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung

- Viel Bewährtes (Maßnahmen und Verfahren) wird beibehalten  
und
- angereichert um Risikoeinschätzung und innovative Ansätze

# Internationaler Kontext



- Internationale Dekade zum Schutz vor Naturkatastrophen (1990 bis 1999)
- Kyoto – Protokoll zur Reduzierung der Treibhausgase (1997)
- UN-ISDR: International Strategy for Disaster Reduction (Gründung 2000)
- Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung Johannesburg (2002)
- Hyogo Framework for Action 2005 - 2015
- UN-ISDR Global Platform (seit 2007)
- UN-FCCC Vertragsstaatenkonferenz Bali (2007) und Posen (2008): Katastrophenvorsorge als zentrales Instrument zur Anpassung an den Klimawandel

# Internationaler Kontext

## Hyogo Framework for Action 2005-2015



- Zielsetzung: Bis 2015 die negativen Folgen von Naturkatastrophen auf die Bevölkerung substantiell zu reduzieren.
- Referenzdokument für Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Naturkatastrophen.
- Schlussdeklaration über engen Zusammenhang zwischen vorbeugenden Maßnahmen und nachhaltiger Entwicklung und Armutsreduktion.
- Die verabschiedeten Maßnahmen nehmen sowohl Regierungen, internationale Institutionen und Zivilgesellschaft in die Pflicht.

# Internationaler Kontext

## Strategische Ziele des Hyogo Framework for Action



- Integration von Katastrophenvorsorge in Politiken zu nachhaltigen Entwicklung
- Stärkung der Widerstandskraft von Nationen und Gemeinschaften gegenüber Katastrophen
- Systematische Einbindung von Ansätzen zur Katastrophenvorsorge in Maßnahmen der Nothilfe und des Wiederaufbaus

# Internationaler Kontext

## Kern - Maßnahmen des Hyogo Framework for Action



- Aufbau von nationalen Plattformen
  - Risikoeinschätzung / Erarbeitung von Risikokarten
  - Frühwarnsysteme / Notfallpläne / Datenaustausch / Klima-Modellierung
  - Interdisziplinäre Netzwerke / Aufnahme in Lehrpläne von Schulen
  - Trainings von KV-Einheiten und Rettungsbrigaden / Rettungsübungen
- 
- Reduzierung von elementaren Risikofaktoren
- 
- Stärkung der Kapazitäten zur Katastrophenbewältigung

# Internationaler Kontext

## HFA: Reduzierung von elementaren Risikofaktoren



- Nachhaltiges Umweltmanagement
- Integration von Katastrophenvorsorge in Anpassung an den Klimawandel
- Ernährungssicherung zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit
- Schutz von kritischer Infrastruktur
- Vulnerabilitätsreduzierung durch diversifizierte Einkommensschaffung
- Finanzielle Sicherungssysteme
- Landnutzungsplanung / Baunormen

# Projektpraxis der Welthungerhilfe

## Katastrophenvorsorge



- Steigende Anzahl der spezifischen KV – Projekte seit 2000
- Konzept „Katastrophen reduzierende ländliche Entwicklung“ (2006)
- KV als eigener Förderschwerpunkt im Sektorportfolio seit 2007
  - KV zugeordnet dem Sektor „Ländliche und Regionale Entwicklung“
  - KV als Querschnittsthema



# Projektpraxis der Welthungerhilfe



## Stand alone – Projekte der KV, Stand 09/2009

	Gesamt		DIPECHO		AA		BMZ/GTZ		Sonstige		W alleine	
	Anzahl	Mio €	Anzahl	Mio €	Anzahl	Mio €	Anzahl	Mio €	Anzahl	Mio €	Anzahl	Mio €
Nicaragua	8	3,00	5	2,84							3	0,16
Peru	5	1,42	2	0,99	1	0,15			1	0,23	1	0,05
Haiti	2	0,93			1	0,23	1	0,7				
Tadschikistan	9	4,01	5	2,22	3	0,85	1	0,94				
Afghanistan	1	0,07			1	0,07						
Indien	5	1,04	1	0,25							4	0,79
Mozambique	2	0,55	1	0,36	1	0,19						
Summe	32	11,02	14	6,66	7	1,49	2	1,64	1	0,23	8	1,00

# Projektpraxis der Welthungerhilfe

## Komponenten in Projekten der Katastrophenvorsorge



- (Kommunale) Katastrophenvorsorge – Komitees
- Partizipative Risikoanalyse (Bedrohungs- + Anfälligkeitsanalyse)
- Frühwarnsysteme und Notfallpläne
- Rettungsbrigaden
- Vernetzte Kommunikationssysteme (national/regional)
- Koordination mit anderen Akteuren (u.a. Schulen)
- Verknüpfung mit (kommunalen) Entwicklungsplänen
- Auswertung und Verbreitung der Erfahrungen

# Projektpraxis der Welthungerhilfe

## Innovative Ansätze bei der Anpassung an Klimawandel



Beispiele aus Umfrage September 2009:

- Sammlung und Speicherung von Felswasser: KEN
- Verhinderung des Trockenfallens von Sümpfen: RWA
- Reduzierung der Methan-Emissionen im Reisanbau: CUB
- Pufferzonenmanagement / Wald: CUB/DOM/NIC, SLE
- Präventiver Wiederaufbau: CUB, MMR
- Ersatz fossiler Brennstoffe

# Herausforderungen

## Klimawandel global



- Anhaltend hohe Emissionen in Industriestaaten
- Überproportional steigende Emissionen in einer großen Zahl von Schwellen- und Entwicklungsländern
- Wie sieht eine „gerechte“ Verteilung von Lasten und Pflichten aus?  
- Transformation hin zu einer klimaverträglichen Gesellschaft
- Was bedeutet das UNFCCC - Prinzip einer „gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung“?
- Sind die vorhandenen governance-Instrumente und Strukturen ausreichend?
- Brauchen wir neue Formen des globalen Regierens und welche Rolle spielen Wirtschaft und Zivilgesellschaft in diesem Zusammenhang?

## Herausforderungen auf Projekt- und Programmebene



Ansätze, die alleine auf Katastrophenvorsorge und Klimawirkungen setzen, sind nur begrenzt nachhaltig.

Deshalb:

- Weg von „stand alone – Projekten“  
hin zur Reduzierung der Vulnerabilität und Stärkung der Resilienz
- Überwindung von strukturellen Ursachen:  
Benachteiligung von Kleinbauern / ländlicher Räume  
(Handelsverzerrungen, mangelhafte Bildungs- und Gesundheitssysteme)
- Landwirtschaftliche Beratung Und Infrastrukturentwicklung:
  - Wissenstransfer zu Klimafragen und Anpassungsmaßnahmen
  - nachhaltige Ressourcennutzung
  - nachhaltige Waldbewirtschaftung, Wiederaufforstung

# Herausforderungen

## Neues und Bewährtes



Risikoeinschätzung als Grundlage für die Planung

Bei Auswahl der Projektmaßnahmen zugreifen auf

- bewährte Maßnahmen der ländlichen und regionalen Entwicklung
- Entwicklung und Anwendung innovativer Maßnahmen

Anwendung international definierter Fachbegriffe

# Herausforderungen

## bei der Projektgestaltung und Durchführung



Bei Planung und Wirkungsbeobachtung die „richtigen“ Fragen nach Risiken stellen:

- nach meteorologische und tektonische Bedrohungen
- nach der Anfälligkeit / Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung

Wegen:

- Erfolgreicher Beitrag zur nachhaltigeren Entwicklung
- Effektiver Einsatz von Spendengeldern
- Anforderungen der Geber

Austausch mit Fachinstituten / Netzwerken

Bereitstellung / Aufarbeitung von Informationen für Außenbeziehungen und Marketing

# Herausforderungen

## für die Organisation



- Konzeptionelle Verknüpfung von Katastrophenvorsorge und Anpassung an Klimawandel
- Bereitstellung personeller Ressourcen
- Entwicklung eines Standardprozedere zur Integration von Katastrophenvorsorge / Risikoreduzierung im PCM
- Mitarbeiterfortbildung (z.B. in Risikoeinschätzung)
- Integration des Themas in Lobby und Marketing
- Erschließung weiterer Finanzierungsquellen



Es ist viel erreicht,  
wenn nichts passiert!

# Gliederung der Präsentation



## **Katastrophenvorsorge**

- **Grundlagen**
- **Internationaler Kontext**
- **Projektpraxis Welthungerhilfe**

## **Klimawandel**

- **Grundlagen**
- **Projektpraxis Welthungerhilfe**

## **Herausforderungen**

- **für die Programme und Projekte**
- **für Policy und Außenbeziehungen**
- **für das Marketing**

# Herausforderungen

## Handlungsfelder 1



- Ernährungssicherung / Gesundheitsförderung
  - Anbauberatung und Vermarktung / Wasser / Hygiene
- Einkommens- / Beschäftigungsförderung
  - Verringerung von Anfälligkeit; Mikro-Versicherungssysteme
- Erhalt von Naturressourcen und Biologischer Vielfalt
  - Mangroven, vegetative Hangbefestigung etc.
- Infrastruktur
  - Präventiver Wiederaufbau
  - Weiterentwicklung und Beachtung von Baunormen
- Energie / Informationstechnologie
  - Lokal unterhaltbare Systeme

# Herausforderungen

## Handlungsfelder 2



- Gender
  - Beachtung geschlechterspezifischer Bedrohungen und Anfälligkeiten
- Bildungsförderung
  - Vermittlung von KV-Kenntnissen über bestehende Bildungskanäle
- Vorbereitung auf Restrisiko
  - Vorbereitung auf Katastrophenbewältigung
- Good Governance
  - Raumordnungsgesetze / Strategische Entwicklungsplanung

# Herausforderungen

## Nationale und Internationale Foren



- Kooperation und Austausch mit anderen Akteuren
  - wichtige Voraussetzung für konzeptionelle Weiterentwicklung und effiziente Projektdurchführung
  - sowohl in Partnerländern als auch in Deutschland / Europa
  
- Wichtige Foren in den Partnerländern
  - UNISDR
  - DIPECHO
  - Nationale / Regionale KV - Systeme
  - Alliance 2015
  
- Wichtige Foren im Inland
  - DKKV
  - Bündnis Entwicklung hilft
  - Andere EZ-Organisationen und Hilfswerke